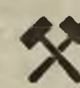
Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 150 — Mittwoch, den 24. September 1930 — 48. Jahrgang

Curtius gegen Zaleski

Erneuter Zusammenstoß in Minderheitsfragen — Gegen die Stellungnahme Polens — Der Völkerbund muß eingreifen

Genf. Die Verhandlungen im politischen Ausschuß des Völkerbundes in der Minderheitenfrage nahmen

unerwartet eine Wendung, die stark an den bekannten Luganoer Zusammenstoß zwischen Dr. Stresemann und Zaleski erinnerte.

Der polnische Außenminister betonte in ironisch und höhnisch gehaltenen Ausführungen, es sei im völlig unverständlich, warum die deutsche Abordnung als ständige Ratsmacht die Minderheitenfrage vor die Völkerbundsversammlung bringe. Für diese Frage bestehe die ausschließliche Zuständigkeit des Völkerbundsrates. Zu den Erklärungen des Abgeordneten Koch-Weser, die Mehrheit des Ausschusses trete für die Gedankengänge der Deutschen ein, müsse er feststellen,

daß die Mehrheit des Ausschusses den deutschen Standpunkt ablehne.

Früher habe das Völkerbundssekretariat jährlich 300 Minderheitenbeschwerden als unzulässig erklärt. Es sei schwer verständlich, warum die deutsche Abordnung heute, wo nur 26 Minderheitenbeschwerden für unzulässig erklärt wurden, Protest erhebe. Er freue sich jedoch über gewisse Wandlungen, die in dieser Frage in letzter Zeit in Deutschland eingetreten seien. Er selbst sei ein aufrichtiger Freund der Minderheiten und sei in seiner Jugend in Polen als Angehöriger einer Minderheit erzogen worden, in der jedes polnische Wort bereits als Staatsverbrechen angesehen und bestraft worden sei.

Zaleski richtete weiter an die deutsche Abordnung die offizielle Aufforderung, sich unumwunden zum sofortigen Abschluß eines Minderheitenschutzvertrages bereitzufinden und sich selbst dem bestehenden Minderheitenverfahren des Völkerbundes zu unterwerfen.

Die Erklärungen des polnischen Außenministers wurden in einer stark nervösen Atmosphäre mit außerordentlicher Spannung aufgenommen. Reichsaußenminister Dr. Curtius ergriff sofort das Wort in deutscher Sprache zu einer mit großer Ruhe vorgetragenen Erklärung. Curtius begründete zunächst eingehend den deutschen Entschließungsantrag.

Die deutsche Abordnung habe keineswegs eine Aenderung der Madrider Ratsbeschlüsse beantragt, deren Revision sich jedoch bereits am Horizonte abzeichne.

. . . Er müsse sich jedoch auf das Entschiedenste gegen die Auffassung wenden, als ob der Völkerbundsrat kein Recht habe, ohne Zustimmung der beteiligten Mächte das Minderheitenverfahren abzuändern. Die Minderheitenschutzverträge ergäben einwandfrei die Garantiepflicht des Völkerbundes gegenüber den Minderheiten. Die gleiche Bestimmung finde sich in dem Minderheitsschutzvertrag Polens. Er zweifele nicht daran, daß sich in der Praxis ein weiterer Ausbau des Beschwerdeverfahrens vollziehen könne.

Curtius wandte sich sodann zu dem polnischen Außenminister. Er stelle fest, es sei gelungen, in einer offener Aussprache vor der gesamten Oeffentlichkeit im Völkerbund die Minderheitenfrage zur Sprache zu bringen. Dies sei bereits ein großer Gewinn. Die an ihn vom polnischen Außenminister gerichtete Frage, ob Deutschland zur Ausdehnung der Minderheitenschutzverträge über die gegenwärtig durch sie gebundenen Staaten hinaus bereit sei,

denke er, Curtius, in keiner Weise zu verneinen,

er glaube jedoch, daß eine solche Ausdehnung nur im Kreise der europäischen Mächte stattfinden könne. Er müsse jedoch ausdrücklich feststellen,

daß die Minderheitenschutzverträge in den Friedensverträgen den neugegründeten Staaten als ein Servitut auferlegt wurden, ohne das sie überhaupt nicht ins Leben getreten wären.

Wenn man jedoch zu einer allgemeinen Minderheitenregelung kommen sollte, so werde auch Deutschland keineswegs gezwungen sein, **irgend etwas an den bestehenden Zuständen in Deutschland zu ändern.**

Brüning beruhigt

Eine Erklärung des Reichskanzlers.

Paris. Pariser Information veröffentlicht am Montag eine Erklärung des Reichskanzlers Brüning, die er dem Sonderberichterstatter des Blattes gegenüber gemacht hat. Der Reichskanzler äußerte, daß es ihm im Augenblick nicht möglich sei, über innerpolitische Fragen zu sprechen. Die deutsche Außenpolitik werde im Geiste seiner in Trier gehaltenen Rede fortgeführt werden. Die für beide Staaten notwendige Politik der deutsch-französischen Zusammenarbeit könne nur dann in vollem Maße fruchtbringend sein, wenn man sich auf beiden Seiten über die Schwierigkeit der Politik Rechenschaft ablege. Obgleich er grundsätzlich nicht zu innenpolitischen Fragen Stellung nehmen wolle, könne er doch erklären, daß sich seine Regierung vor allen Dingen bemühen werde, die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Reiches zu festigen. Dieses Ziel hoffe er zu erreichen.

Rußland protestiert in Warschau

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, übermittelte am Montag der Sowjetgesandte in Warschau der polnischen Regierung eine Note wegen der Ueberfliegung russischen Gebietes durch polnische Militärflugzeuge. Nach einer Mitteilung hat ein polnisches Militärflugzeug russisches Gebiet überflogen und versuchte sogar zu landen. Als die Grenzwache der OGPU. das Flugzeug einholen wollte, gaben die polnischen Flieger mehrere Schüsse ab, wobei ein Beamter verletzt wurde. Neben dem Einspruch erklärt die Sowjetregierung, wenn aus der Ueberfliegung irgendwelche Folgen entstehen sollten, so trage die polnische Regierung allein dafür die Verantwortung.

Schwarzer Tag an der Newyorker Börse

Ueber eine Milliarde Dollar Verluste.

London. An der Neuyorker Effektenbörse gingen am Montag über eine Milliarde Dollar durch wilde Verkäufe verloren. Die Kurse brachen in jeder Branche vollständig zusammen und Tausende von Aktien wurden als völlig wertlos abgestoßen.

Ernste Lage in Ecuador

Neuyork. Angesichts der ernsten Wirtschaftslage in Ecuador beabsichtigt die Regierung, die Militärausgaben zu verringern. Diese Maßnahme hat in Militärkreisen größte Erregung ausgelöst. Man befürchtet den Ausbruch eines offenen Aufstandes. Die Regierung hat die schärfsten Gegenmaßnahmen getroffen.

Ministerkrise in Oesterreich

Die Auswirkung des Bundesbahnenskandals — Kanzler Schober will vermitteln

Der Handelsminister demissioniert

Wien. Die Bundesbahnangelegenheit hat zu einem ernsten Streit in der Regierung geführt. Wie erinnerlich, hat der Vizekanzler Vaugoin vor kurzem in der „Reichspost“ erklärt, daß auch der Präsident der Bundesbahnen, Banhans, 60 000 Schilling an Gratifikationen ausgezahlt habe. Erst Monate später habe er die nachträgliche Genehmigung des Ministerrates dafür verlangt, aber nicht erhalten. Diese Behauptung des Vizekanzlers wurde von Handelsminister Dr. Schuster amtlich dementiert. Nunmehr erklärt Vaugoin in dem christlich-sozialen „Wiener Montagsblatt“ er lasse sich Dementis auf die Dauer nicht mehr bieten. Keine Veröffentlichung in der „Reichspost“ sei mit Kenntnis der übrigen zuständigen Stellen erfolgt. Der Ministerrat habe sogar Beschluß gefaßt, die Angelegenheit Banhans am gleichen Tage amtlich zu veröffentlichen, an dem die Mitteilung Vaugoins in der „Reichspost“ erschien. Dieser Beschluß sei nur nicht durchgeführt worden.

Das Blatt versichert, daß die christlich-soziale Partei geschlossen hinter Vaugoin stehe. Dagegen behaupten linksstehende Montagblätter, Handelsminister Schuster habe zwar kein Rücktrittsgesuch eingereicht, dafür werde Vaugoin zurücktreten.

Wenn die christlich-soziale Partei sich hinter Vaugoin stelle, bleibe nichts anderes übrig, als der Rücktritt des Bundeskanzlers oder die Auflösung des Parlaments.

Der österreichische Handelsminister zurückgetreten

Wien. Die durch die Bundesbahnangelegenheit entstandene politische Lage ist am Montag mittag in ein akutes Stadium getreten. Der Handelsminister Dr. Schuster hat seinen Rücktritt erklärt. Man kann jedoch mit Sicherheit annehmen, daß Vizekanzler Vaugoin von der christlich-sozialen Partei in seiner bisherigen Stellung gestützt wird.

Schober vermittelt

Wien. Bundeskanzler Dr. Schober hatte am Montag Besprechungen mit den Vertretern der Mehrheitparteien. Es wurden verschiedene Vermittlungsvorschläge vorgebracht und man hofft, den Konflikt auf gütlichem Wege beizulegen, jedoch wurde bis jetzt noch keine Einigung erzielt. Am Mittwoch findet ein entscheidender Kabinettsrat statt, von dem man erwartet, daß er eine Klärung der Sache bringen wird.

Deutsches Fest in Jugoslawien



In Bacska Palanka, dem Mittelpunkt des deutschen Siedlungsgebietes in Jugoslawien, wurde dieser Tage der 150. Jahrestag der Kolonie durch Umzüge und Trachtenschauen festlich begangen.



Der Welfenschatz im Berliner Schloßmuseum

Bleiben die kostbaren Reliquien für Deutschland erhalten?

Der berühmte Reliquienaltar, ein Meisterstück des Goldschmieds Albert von Köln. — In den nächsten Wochen wird sich endgültig entscheiden, ob der herrliche mittelalterliche Kronschatz der Welfen, der Anfang dieses Jahres aus dem Besitz des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg in die Hände eines Kunsthändler-Konsortiums übergegangen war, für Deutschland erhalten bleibt. Die 82 Teile des berühmten Kirchenschatzes werden jetzt im Berliner Schloßmuseum gezeigt; gelingt es nicht, durch diese Ausstellung die Opferbereitschaft deutscher Kunstfreunde zu wecken, so wird die Abwanderung des Schatzes nach dem Auslande nicht mehr verhindert werden können.

Ein Gespräch und seine Folgen

Prag. Mit der Verurteilung zu einem Monat Gefängnis endete ein interessanter und für die Tschechoslowakei charakteristischer Prozeß. Der Kaufmann Adolf Mayer aus Graz benutzte in voriger Woche die tschechische Eisenbahn und geriet dabei mit einer Frau Kleinhampel ins Gespräch. Die beiden Laien unterhielten sich über militärische Dinge, und Mayer entrüstete sich über das ehemalige K. u. K. Infanterie-Regiment 28. Dieses Regiment, das in der Vorkriegszeit in Prag stationiert war und fast ausschließlich aus Tschechen bestand, versuchte im Jahre 1915 in Galizien zu den Russen überzugehen. Das Regiment wurde aufgelöst, und zahlreiche Offiziere und Mannschaften wurden erschossen. Die Reste des Regiments wurden auf andere Divisionen verteilt, um „die Schande mit Blut zu sühnen". Seitedem spielt das Regiment in der zeitgenössischen Historie eine Doppelrolle: den Tschechen gelten die 28er als bewußte Vorkämpfer der späteren Befreiung, den Deutschen gelten sie als Verräter. Die Anklage behauptete, daß der Angeklagte von den „tschechischen Hunden" gesprochen habe. In der Verhandlung selbst erklärte Mayer, er habe nicht von „tschechischen Hunden" gesprochen, habe vielmehr nur betont, daß sich das Regiment „in Galizien nicht ausgezeichnet" habe. Durchschlagender als diese Bemerkung, aber ebenso erfolglos waren die Erklärungen des Verteidigers, das 28. K. u. K. Infanterie-Regiment bestehe nicht mehr, es könne also ebensowenig beleidigt worden sein wie die tschechische Armee, von der überhaupt nicht die Rede war. Das Gericht stellte sich auf den erstaunlichen Standpunkt, der Angeklagte habe das zurzeit bestehende tschechische Infanterie-Regiment 28 gemeint und fällte das Urteil. Da der Angeklagte Ausländer ist, bleibt er vorerst in Haft.

Verschwörung in Rußland?

Kowno. Wie aus Moskau amtlich gemeldet wird, hat die OGPU eine große **sowjetfeindliche Organisation** entdeckt, die in verschiedenen Städten **Hungersnöte hervorrufen wollte**, nm dadurch **Aufstände** gegen die Sowjetregierung herbeiznführen. Insgesamt wurden bisher 31 Personen **verhaftet**, darunter der ehemalige Generalmajor **Rjasanzew**, der Industrielle **Ropow** und zwei **Priester**. Den Verhafteten wird außerdem znr Last gelegt, wichtige Geheimnisse der Sowjetindustrie ausländischen Mächten verraten und mit gegenrevolutionären Organisationen in Verbindung gestanden zu heben. Bei ihnen sollen Sprengstoffe und zahlreiche Schriftstücke gesnnden worden sein. Sie werden nicht vom obersten Gerichtshof, sondern non einem Sonderausschuß der OGPU abgeurteilt werden. Den Hauptangeklagten droht die Todesstrafe.

England u. die Moskauer Verschwörung

Kowno. Der verhaftete ehemalige Generalmajor Rjasanzew hat, wie aus Moskau gemeldet wird, ein **Geständnis abgelegt**, daß er im Solde der **englischen Industrie gestanden habe**. Er sei im Jahre 1924 mit einer britischen Delegation in Verbindung getreten und habe durch die Vermittlung eines Industriellen 10 000 Pfund erhalten, für den Aufbau einer Organisation, die die russische Eis- und Kälteindustrie zerstören sollte. Ihm sei die Gründung einer solchen Organisation gelungen, die auch Fäden in die Provinz gehabt habe. Rjansanzew erklärte weiter, daß er dem englischen Nachrichtendienst nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Nachrichten geliefert habe.

Die englischen **diplomatischen** Kreise in Moskau stehen diesen Angaben sehr skeptisch gegenüber und erklären, daß eine Verbindung Rjasanzews mit der englischen Industrie **nicht in Frage komme.**

Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz

Zusammenkunft am 1. November 1931 geplant

Genf. In den maßgebenden **Abordnungen** ist jetzt Uebereinstimmung dahin erzielt worden, daß die Vollversammlung des Völkerbundes

die Weltabrüstungskonferenz zum 1. November 1931 einberufen soll.

Ein dahingehender Entschließungsantrag **wird** im Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung in den allernächsten Tagen eingebracht und behandelt werden. Man erwartet jedoch, daß über diesen Antrag **keine große** Aussprache stattfinden wird. Die Vollversammlung dürfte vielmehr sofort einstimmig die Konferenz einberufen. Der vorbereitende Abrüstungsausschuß soll alsdann Anfang November d. Js., voraussichtlich zu einer weiteren Tagung zusammentreten. Da bis jetzt in den grundlegenden Fragen der Abrüstung, insbesondere über die Einbeziehung der ausgebildeten Reserven und des Kriegsmaterials in die geplanten Abkommen, die Gegensätze zwischen der englischen und der französischen Auffassung unverändert andauern, wird voraussichtlich kein einheitlicher Entwurf zustande kommen.

In den Hauptfragen dürfte demnach die Entscheidung der Konferenz **selbst** überlassen bleiben. Die größte Schwierigkeit der Konferenz wird in der Festsetzung der Ziffern für den Rüstungsstand der einzelnen Länder liegen. Die Konferenz wird voraussichtlich in **Genf** zusammentreten. Zur Teilnahme sollen auch die dem Völkerbund **nicht angehörigen** Mächte, wie die **Vereinigten Staaten, Sowjetrußland** und die **Türkei eingeladen werden.**

Max Hölz in Rußland

Berlin. Max Hölz, gegen den wegen **seiner Mordhetze** im Berliner Sportpalast ein Haftbefehl erlassen worden ist, hat nach einer Meldung Berliner Blätter soeben eine Mitteilung an seine sächsischen Kampfgenossen gelangen lassen, in der Hölz schreibt, daß er nicht eher aus Rußland zurückkehren werde, bis er **nicht** die Aufhebung des Haftbefehls „**durchgesetzt**" habe.

Mord für eine Spielschuld

Paris. In der Marseiller Unterwelt hat sich ein blutiges Drama abgespielt. Zwei maskierte Männer drangen in ein kleines Cafe ein und begannen nach kurzem Wortwechsel eine wilde Revolverschießerei gegen den Wirt. Der Bruder des Angegriffenen, der einstige französische Boxmeister im Fliegengewicht Morachini, versuchte, die Revolverhelden zu entwaffnen, wurde aber selbst durch mehrere Schüsse so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. Sein Bruder kam mit leichten Verletzungen davon. Die beiden Mörder, Vater und Sohn, konnten zunächst zwar in einem Auto entkommen, wurden aber nach wenigen Stunden schon verhaftet. Sie erklärten, daß sie lediglich eine Spielschuld von 2200 Franken hätten einkassieren wollen, daß sie aber von ihrem Schuldner, dem Cafehauswirt, mit dem Revolver bedroht worden seien und sich zur Wehr hätten setzen müssen.

Neues Motorschiff der deutschen Handelsmarine

Der Stapellauf der „Monte Pascoal".

Auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg lief dieser Tage das 14 000 Brutto-Register-Tonnen große Motorschiff „Monte Pascoal" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft vom Stapel. Das Schiff wird am 30. Januar nächsten Jahres seine Jungfernreise nach Südamerika antreten.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

58. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ihr aber schien es so natürlich. Ausgelöscht waren die letzten acht Jahre. Lebendig nur die Gegenwart mit ihrer Forderung: er, den du einst über alles geliebt, **braucht** dich! Und sein Kind braucht dich —

Als sie so weit war, sprach sie ganz ruhig und vernünftig mit ihm. Sie erzählte ihm von Hilde und deren Heim, von Günthers bevorstehender Heirat mit Liese Waldacher und daß sie halb und halb versprochen habe, zu dem jungen Paar zu ziehen.

„Aber daraus wird jetzt nichts, natürlich," schloß sie. „Ich habe Günther gesagt in einem Vierteljahr — das läßt sich dann hinausschieben. Wir müssen trachten, etwas Besseres für dich zu finden, mein armer Hermann! So lange ich dir und Berti nützen kann, bleibe ich hier."

Er hörte ihr stumm zu, überwältigt von Gefühlen der Scham, Reue und Bewunderung.

Sie war eine Heilige — und diese Heilige, die sich jetzt so gnadenvoll zu ihm neigte, hatte er einst in den Staub getreten!

Wenn er sich seines jammervollen Unwertes je so recht bewußt geworden war, so geschah es in dieser Stunde.

Wie ein geprügelter Hund schlich er durch die Gassen, nachdem er sich von Christa getrennt und sie ihm noch einmal alles wegen Berti genau eingeschärft hatte. Und doch war nichts über ihre Lippen gekommen als Worte liebevollster Güte.

XXIV.

Hilde beobachtete ihre Mutter mit mißtrauischem Blick. Schon seit einigen Monaten fiel ihr eine Veränderung an ihr auf, die sie nicht begriff.

Christa war zerstreut und in sich gekehrt. Sie ging oft aus, blieb stundenlang fort, ohne zu sagen, wohin sie ging, und ließ auch sonst in ihrer Nettigkeit sehr nach. Unter der Flickwäsche zum Beispiel, die sie nach wie vor ausbesserte, waren schon mehrmals fremde Wäschestücke gewesen, über deren Herkunft die Mutter keine Auskunft geben konnte und die nachher auch wieder spurlos verschwanden.

Und diese merkwürdige Gewohnheit jetzt, sich von den Mahlzeiten immer auf ihr Zimmer zu nehmen, was sie bei Tisch nicht essen konnte! Sie vertrage nicht viel auf einmal, behauptete sie, und äße daher die Reste lieber in der Zwischenzeit.

Auch mit dem Geld war Mutter plötzlich sonderbar knauserig, obwohl ihr Günther seit seiner Verheiratung ein monatliches Taschengeld aufgedrungen hatte, was Hilde eigentlich für überflüssig fand. Früher hatte Mutter öfter aus ihren Ersparnissen kleine Extrawünsche Hildes oder der Kinder bestritten. Jetzt, wo sie doch die fünfzig Kronen von Günther dazu hatte, tat sie dies nicht mehr. Sie sparte ja, daß sie sich nicht einmal die notwendigsten Neuanschaffungen gönnte, sondern lieber in ihren alten Kleidern einherging. die wahrlich schon schäbig genug aussahen —.

All das gab Hilde natürlich zu denken, und sie hätte längst mit der Mutter darüber gesprochen, wenn nicht gänzlich unerwartete äußere Ereignisse vorläufig alles in den Hintergrund gedrängt hätten.

Der Weltkrieg war ausgebrochen Völker und Nationen standen wie betäubt vor dem Unfaßlichen, das da heraufzog mit ehernem Schritt, um Weltenschicksale neu zu gebären —.

Dann aber regte es sich überall. Von den Hütten bis in die Paläste brauste ein Sturm voll Begeisterung, Kraft und heiligem Wollen.

Auf! Fort! Hinaus gegen den Feind, der uns an Ehre und Leben will! Keiner darf daheim bleiben! Für Mann und Weib wachsen tausend neue Pflichten empor, denn aus des Volkes Not ersteht seine Größe!

Günther war einer der ersten, die begeistert zu den Fahnen eilten. Liese schrieb darüber einen sehr ausführlichen, tapferen Brief an Christa. Sie hatte keine Angst um ihren Mann, sie war stolz auf ihn und begeistert für die große Sache wie er. Sein Amt auf Birkenheide hatte inzwischen wieder der frühere, in Pension gegangene Inspektor übernommen.

„Uebrigens helfen wir alle zusammen hier, und es ist gut, daß ich meine einstigen Kenntnisse der Landwirtschaft vom Waidacherhof her noch nicht verlernt habe. Deswegen kann ich jetzt da und dort einspringen, wo es nottut, denn natürlich haben wir Mangel an Leuten. Mehr als die Hälfte ist einberufen worden. Die gute Gräfin ist entzückt über meine Tätigkeit, nennt mich ihren ‚kleinen Inspektor' und hat sofort erklärt, Günther sein volles Gehalt weiterzuzahlen, obwohl wir das gar nicht annehmen wollten. Ich aber bin so froh, in meiner Weise nun auch mein Scherflein beitragen zu dürfen in dieser großen Zeit! Denn gelt, liebe Mutti, die volle Aufrechterhaltung landwirtschaftlicher Betriebe ist doch jetzt in der Kriegszeit doppelt wichtig. Und es macht mir so viel Freude — manchmal ist mir, als sei ich wieder auf Onkels schönem Waidacherhof. Günthers Regiment steht gegen Rußland. Gott wird ihn mir ja schützen! Er kann doch ein so volles, reines Glück, wie das unsere, nicht vernichten wollen!! Nein, daran kann und will ich gar nicht denken —."

„Ein süßes, prächtiges Frauchen, unsere Liesel!" sagte Christa mit nassen Augen. „Wie tapfer sie sich in alles zu schicken versteht! Ja — Gott erhalte ihr ihr Glück!"

Hilde lächelte spöttisch.

„Ich finde sie reichlich — gedankenlos! Wenn Günther **mein** Mann wäre, würde ich durchaus nicht so zuversichtlich sein können. Ich bin nur froh, daß Leo seines Herzfehlers wegen nicht genommen werden kann. Er hat ihn ja bisher nie belästigt, aber nun ist es doch gut, daß man ihn geltend machen kann." (Fortsetzung folgt.)

—::—

Sinnspruch.

Das Beste, was uns zugemessen,
Ist das Hoffen und das Vergessen.

Laurahütte u. Umgebung

Hohes Alter.

•o• Am vergangenen Sonntag, den 21. September d. Js., feierte die Witwe Marie Piechatzek von der ul. Kopernika in Siemianowitz ihren 75. Geburtstag in voller Rüstigkeit.

Wahlvorbereitungen.

Mit der Aufstellung der Wählerlisten für die am 16. November stattfindenden Sejmwahlen haben die Vorbereitungen zu den Wahlen begonnen. Diese sind nun in Siemianowitz bereits abgeschlossen. Die Wahlkommissionen wurden ernannt und bereits bestätigt. Von Sonnabend, den 27. September ab werden die Wählerlisten zur Einsichtnahme den Wählern in den einzelnen Wahllokalen ausgelegt. Die einzelnen Wahlbezirke bezw. Wahllokale haben wir bereits veröffentlicht. Jeder Bürger, der am 30. August das 21. Lebensjahr beendet hat, hat die Pflicht, die ausgelegten Wahllisten in seinem zuständigen Wahllokal einzusehen, um sich sein Wahlrecht zu sichern. m.

Verkehrskarten sind abzuholen.

Die beantragten Verkehrskarten, welche ab Monat Mai beantragt wurden, können am hiesigen Polizeikommissariat abgeholt werden. Anzumelden sind diesen Monat die Buchstaben O—R. Die Antragsteller werden gebeten, die Termine innehalten zu wollen, da verspätete Anträge erst nach Schluß berücksichtigt werden. m.

Versorgung der Ortsarmen mit Winterkartoffeln.

Die Eintragungen in die Kartoffellisten für die Belieferung mit Gratiskartoffeln erfolgen am 24., 25. und 26. d. Mts., in den Dienststunden von 8—3 Uhr nachmittags. In Frage kommen nur die Bedürftigsten und die Arbeitslosen. Die Armenkommission behält es sich weiter vor, über zweifelhafte Fälle zu entscheiden. Diesbezügliche Anträge müssen an den Vorsitzenden der Kommission geleitet werden. Bezugsberechtigt sind: Sozialrentner, Kriegsteilnehmer und Aufständische, welche Kriegsinvalidenrente beziehen und teilweise oder ganz erwerbslos sind, ferner registrierte Arbeitslose und ausgesteuerte Arbeitslose in bedürftigen Verhältnissen, Witwen und Waisen ohne Erwerb. Die Registrierung erfolgt im Zimmer 1 der Gemeinde und zwar wie folgt:

Am Mittwoch, den 24. d. Mts. Buchstabe A—B von 8—9, C—D von 9—10, E—F von 10—11, G—H von 11—1, J—K von 1—3. Am Donnerstag, den 25. d. Mts. Buchstabe K von 8—9, L—M von 9—10, N—P von 11—1, R von 1—2. Am Freitag, den 26. d. Mts. Buchstabe S—St von 8—9, T—U von 9—11, V—W von 11—1 und Z von 1—3 Uhr nachmittags.

Es sind sämtliche Einkommenbescheinigungen und anderweitige maßgebende Unterlagen beizubringen. In keinem Falle berücksichtigt werden Arbeiter mit einem ständigen Verdienst, Kurzarbeiter und solche, die sich zur Zeit in Lazaretten aufhalten und doch eine Arbeitsstelle besitzen. Nur wer ein derartig geringes Einkommen hat, daß er die Kartoffeln nicht selbst beschaffen kann, wird beliefert. Die Meldungen zur Registrierung haben in den oben vorgeschriebenen Stunden zu erfolgen, widrigenfalls eine Belieferung nicht erfolgt.

Vom Neubau gestürzt.

o. Ein schwerer Unfall ereignete sich am vergangenen Sonnabend auf dem Neubau des Kesselhauses der elektrischen Zentrale auf Fizinusschacht in Siemianowitz. Bei Ausführung von Monagearbeiten stürzte der Monteur Kocab von der Brünner Maschinenfabrik von etwa 4 Meter Höhe herunter und fiel so unglücklich auf eiserne Träger, daß er schwere Verletzungen am Kopf, Hüften und Beinen davontrug. Er wurde ins Knappschaftslazarett eingeliefert.

Der Vorverkauf für das Schau- und Kunstturnen eröffnet

o. Anläßlich seines 50jährigen Jubiläums veranstaltet der Alte Turnverein Siemianowitz am Sonntag, den 28. September, vorm. 11 Uhr, in den hiesigen Kammerlichtspielen ein Schau- und Kunstturnen. Zur Vorführung gelangen Freiübungen und Reigen der Frauenabteilung, sowie Freiübungen und Geräteturnen der Männerabteilung. Außerdem wirkt die für den Länderwettkampf im Kunstturnen bestimmte Auswahlmannschaft des 2. Kreises der deutschen Turnerschaft in Polen mit. Der Vorverkauf für diese Veranstaltung hat bereits begonnen. Eintrittskarten zu 3.00, 2.00 und 1.00 Zloty sind bei M. Kostka, ul. Sobieskiego, und bei A. Ludwig, ul. Bytomska, zu haben. Stehplätze zu 0.50 Zloty werden nur in beschränkter Anzahl ausgegeben, da es an Platz mangelt. Niemand versäume, sich einen Platz für diese Veranstaltung zu sichern. Sämtliche Sitzplätze sind numeriert.

Lichtbildvortrag im kath. Gesellenverein.

Zu einer ausgesprochenen Familienfeier gestaltete sich die letzte Monatsversammlung des kathol. Gesellenvereins Siemianowitz, die am Sonntag abend im Dudaschen Vereinslokal stattfand. Dem Rufe der Vereinsleitung, auch die Angehörigen mitzubringen, wurde Folge geleistet. Der Saal konnte die vielen Besucher kaum fassen. Pünktlich zur festgesetzten Stunde begrüßte der Präses die Versammelten mit warmen Worten und gab die Tagesordnung kund. Dem Vorschlag einiger Mitglieder, noch in diesem Herbst ein Vergnügen zu veranstalten, wurde nicht stattgegeben. Eingehend wurde das Winterprogramm besprochen. Beschlossen wurde eine Theater-Wohltätigkeitsaufführung zu veranstalten. Der Tag wurde noch nicht genannt. Nachdem noch einige Vereinsangelegenheiten besprochen wurden, ergriff Studienrat Herr Krafczerski das Wort zu einem langen Vortrag mit Lichtbildern über London. In recht verständlichen Worten schilderte er seine Erlebnisse in der englischen Hauptstadt. Den lehrreichen Vortrag nahmen die vielen Zuhörer mit großem Dank entgegen. Der gelungene Abend wird wohl den meisten Mitgliedern noch lange in Erinnerung bleiben. m.

Ein Geschäftshaus in Laurahütte.

Vor einigen Monaten ist mit dem Bau eines Geschäftshauses auf der ul. Hutnicza begonnen worden. Der Bau ist nun soweit fortgeschritten, daß schon in nächster Zeit das Haus wird bezogen werden können. Im Neubau befinden sich 5 Geschäfte und einige Büroräume. Welche Handelsbüros sich in dem neuen Geschäftshause niederlassen werden, steht vorderhand nicht fest. Die unschöne Ecke an der alten Hutnicza hat durch diesen Neubau ohne Zweifel eine Verschönerung erfahren. m.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Ein verregneter Sportsonntag

„07" im letzten Verbandsspieltreffen 5:2 Sieger über „Hakoah"-Bielitz — „Slonsk"-Laurahütte gewinnt ein Pokal — Ein weiterer Erfolg der Handballer des A. T. V. — Sonstige Neuigkeiten

Hakoah Bielitz — 07 Laurahütte 2:5 (2:2).

Die 1. Mannschaft des K. S. 07 weilte am vergangenen Sonntag in Bielitz, wo sie gegen den dortigen K. S. Hakoah das letzte Meisterschaftsspiel austrug. Wohlgerüstet sind die Laurahütter hinausgefahren, um die 2 wertvollen Punkte an sich zu reißen. Durch diesen Sieg erreichte der K. S. 07 die sechste Stelle in der Tabelle. Das Resultat wäre weit höher ausgefallen, wenn der Schiedsrichter Gruschla aus Zalenze, die 07-er nicht so stark benachteiligt hätte. In den beiden Halbzeiten waren die Laurahütter durchweg überlegen und saßen nur am Tore von Hakoah. Bei den Bielitzern gefielen der Mittelläufer, sowie der linke Verteidiger, der für Hakoah das letzte Spiel absolvierte. In der 07-Elf gefielen wie immer, Lesch, Schulz, Gawron I und Langfort. Funke zeigte in diesem Spiel schon weit bessere Leistungen. Einen müden Eindruck machte Kralewski. Spielverlauf: Begonnen hat den Kampf die 07-Mannschaft, die schon von Anfang an das Spiel überlegen gestaltete. Der Schiedsrichter unterbrach den Kampf infolge Ablebens des Mitbegründers des K. S. 07 Gustav Kramer auf 3 Minuten, in welchen der Dahingeschiedene geehrt wurde. Nach Wiederanstoß übernahm die 07-Elf weiterhin das Kommando. Dem Linksaußen von Hakoah gelang es durchzubrechen und kam in die Nähe des 07-Tors. Fitzner (07) griff noch im letzten Augenblick an und kaum als er an den Gegner herankam, ertönte ein Pfiff: „Elfmeter". Diesen verwandelte der Mittelläufer prompt zum ersten Erfolge für Hakoah. Schon 10 Minuten später erzielte Schulz (07) den Ausgleich, 1:1. Nicht lange darauf und der Schiedsrichter diktierte nochmals einen Elfmeter zu Gunsten Hakoah. Auch dieser Elfmeter wurde von Hakoah glatt weg verwandelt. 2:1 für Hakoah. Noch kurz vor Halbzeit schoß Kralewski (07) unverhofft das Ausgleichstor. 2:2 und Halbzeit. Nach dem Seitenwechsel lief der 07-Sturm zur Höchstform auf. Eine schöne Vorlage von Schulz stoppte Barton rasch ab und im Nu saß Nr. 3 im Hakoahtor. Kurze Zeit darauf schoß Sokolowski, der ewig „junge" das vierte Tor. 4:2 für 07 Laurahütte. In den letzten Minuten war die Kraft der Bielitzer Mannschaft vollkommen gebrochen. 07 hatte es daher leicht, noch den fünften Treffer zu erzielen. Der Torschütze war Kralewski. m.

07 Reserve — Slonsk Reserve ausgefallen.

Infolge des schlechten Wetters haben die obengenannten Mannschaften von der Austragung eines Freundschaftswettspieles Abstand genommen. Das Spiel wurde auf den nächsten Sonntag verlegt. m.

K. S. Slonsk Sieger im Pokalspiel: Odra-Scharley — Slonsk-Laurahütte in Grodziec 3:0.

Der K. S. bei den Solvaywerken in Grodziec, veranstaltete aus Anlaß seines Stiftungsfestes ein Pokalspiel auf eigenem Platz, wozu er sich die beiden Mannschaften von Odra-Scharley und Slonsk-Laurahütte eingeladen hat. Slonsk's Elf, die in letzter Zeit stark aufgenommen ist, zeigte auch in diesem Spiel hervorragende Leistungen. Beide Mannschaften waren komplett zur Stelle. In der ersten Spielhälfte waren beide Mannschaften im Spiel gleichwertig. Vor beiden Toren entstanden heikle Situationen, die jedoch noch in letzten Augenblicken geklärt wurden. Die 1. Halbzeit verlief auch demnach torlos. Nach dem Seitenwechsel besserten sich die Slonsker zusehends und zwangen die Scharleyer zur Defensive. Den ersten Treffer für Slonsk errang Bregulla in der zwölften Spielminute. Sieben Minuten darauf schoß Pyrek das zweite Tor. Noch bis zum Schluß erhöhte Cwaka die Torzahl auf 3, so daß am Schluß des Kampfes das Ergebnis 3:0 für den K. S. Slonsk lautete. Nach dem Fußballkampf wurde der siegenden Mannschaft ein wertvoller Pokal überreicht. Ein feuchtfröhlicher Kommers beschloß das gut aufgezogene Stiftungsfest des veranstaltenden Vereins.

„Jugendkraft Laurahütte — St. „Maria" Kattowitz 2:1 (1:1).

Auf dem Sportplatz im Bienhofpark trafen sich obige Mannschaften zu einen Freundschaftswettspiel zusammen. Die Jugendkraftmannschaft, die durch einige 07-Spieler verstärkt war, konnte die spieltüchtige St. Maria-Mannschaft einwandfrei mit 2:1 aus dem Felde schlagen. Das Resultat entspricht vollkommen dem Spielverlauf. War der Kampf in der ersten Halbzeit noch ein ausgeglichener, so gestaltete er sich nach der Halbzeit überlegen für die Laurahütter. Trotzdem die Mannschaft fortwährend vor dem Kattowitzer Tor lag, verstand es der Sturm nicht, die Ueberlegenheit durch Tore zum Ausdruck zu bringen. Nur ein einziges Tor wurde erzielt. Die Tore schossen für Laurahütte Chlubek und Golly. Das Ehrentor für Kattowitz schoß der Halblinke. Der Schiedsrichter befriedigte beide Parteien. m.

Die „A. T. V." Handballer triumphieren auch im Rückspiel über den Turnverein „Vorwärts Kattowitz mit 5:2.

Vornweg muß gesagt werden, daß sich die A. T. V.-Handballer in einer sichtlich aufsteigenden Form befinden. Durch die letzten Erfolge hat sich die Mannschaft mit an die Spitze der führenden Handballmannschaften emporgerafft und dürfte, wenn sie weiterhin in derselben Aufstellung spielt, noch mehr von sich reden lassen. Dem Turnverein „Vorwärts" Kattowitz gefiel die Niederlage vom vorletzten Sonntag nicht und forderte die A. T. V.-Mannschaft zu einen Rückkampf auf. Diesem wurde auch am letzten Sonntag stattgegeben. Trotzdem die Laurahütter mit 3 Mann Ersatz antraten, konnten sie auch in diesem Spiel den Kattowitzern eine Niederlage bereiten. Aus dem letzten 2:1 Ergebnis wurde diesmal 5:2. Also mithin bestätigte der A. T. V. den ersten Sieg vollkommen. Trot des aufgeweichten Bodens zeitigte das Spiel sehr schöne Momente. Die Zuschauer wurden restlos befriedigt. Zu diesem Erfolge kann man dem A. T. V. Laurahütte wahrhaftig gratulieren. Hoffentlich bleibt die augenblickliche Form von Dauer. m.

Generalversammlung des K. S. Iskra.

Eine plötzlich ausgebrochene Vereinskrise zwang die Vereinsleitung des K. S. Iskra, die Generalversammlung schon vorzeitig einzuberufen. Diese fand am Freitag abend im Vereinslokal Oczko statt, zu welcher sich cirka 60 Mitglieder einfanden. Nach der üblichen Berichterstattung der einzelnen Vorstandsmitglieder wurde der alte Vorstand entlastet. Nach einer kurzen Pause wurden die Neuwahlen vorgenommen. Diese wurden mit verschiedenen Unterbrechungen vollführt, da verschiedene ehemalige Vorstandsmitglieder von der Wiederwahl Abstand nahmen. Trotz der entstandenen Schwierigkeiten gelang es den versammelten Mitgliedern, einen Vorstand zu gruppieren, der nachstehendes Aussehen hat: 1. Vorsitzende Koppietz, 2. Vorsitzende Jonietz, 3. Vorsitzende, Lagan 1. Sekretär Kopper, 2. Sekretär Kowalski, 1. Kassierer Kos, 2. Kassierer Tokarski, 1. Sportwart Tokarski, 2. Sportwart Schendzielorz W., Jugendleiter Guzy, Chronikführer Okonski, Beisitzer Sladek und Machowski, Kassenprüfer Wenglarz, Stefanik und Behn R. Aus dem Kassenbericht war folgendes zu entnehmen. Einnahmen 3248,15 Zloty. Ausgaben 3246,29 Zloty. Zum Schluß wurde der Antrag gestellt, die nächste Generalversammlung 4 Wochen nach Beendigung der nächstjährigen Meisterschaftsspiele einzuberufen. Dieser Vorschlag wurde angenommen. Die Sitzung endete um 11½ Uhr abends.

Ob es dem neugewählten Vorstand gelingen wird, das Vereinsschifflein auf die alte Höhe zu bringen muß abgewartet werden. Wir vermissen in der neuen Vorstands-Zusammenstellung alte Vereinspraktiker. Sollten diese etwa müde geworden sein. m.

Ausschreibung der Tennisortsmeisterschaften.

Am Sonntag, den 28. September steigt auf den Tennisplätzen des S. K. T. das diesjährige Tournier um die Ortsmeisterschaft im Herren-Einzeln, Damen-Einzeln, Herren-Doppel und Mixed. Meldungen sind an den Sportwart, Herrn Koptin, ul. Smilowskiego 8 zu richten. Meldeschluß und Auslosung am Sonnabend, den 27. um 1 Uhr auf den Plätzen. Das Nenngeld beträgt 3 Zloty. Mit den Vorrunden kann bereits am Sonnabend begonnen werden.

Zwei Kampfhähne.

Am Sonntag abend gab es in der ul. Piastowska wieder einmal einen schönen „Beisel". Zwei Freunde gerieten in Streitigkeiten, in deren Verlauf der eine kurzerhand den Stock auf seines Freundes Haupt sausen ließ, mit dem Erfolge, daß dieser mehrere Löcher und Beulen davontrug. Eine Anzahl Neugieriger schauten dem „Kampfspiel" zu, aber keiner wagte einzuschreiten. Schade, daß keine Polizei zur Stelle war, sonst hätte sie wohl sofort mit den beiden Kampfhähnen Ordnung gemacht. m.

Gefaßt.

Der Polizei gelang es die Schmierfinken, welche vorige Woche einigen jüdischen Kaufleuten die Schaufenster bezw. Schilder verschmierten, zu fassen. Desgleichen sind auch die Uebeltäter, die einigen deutschen Kaufleuten Fensterscheiben einschlugen, der Polizei bekanntgeworden. Da aber die Schadenersatzansprüche der Kaufleute nicht wesentlich sind, sind sie auf dem Privatklageweg verwiesen worden. m.

Schwarzen Kaffee — statt „Maggi".

Einige gerissene Schmuggler kamen auf den Gedanken, schwarzen Kaffee in Original-Magiflaschen zu füllen und diesen als „echten" Maggi den Hausfrauen, sowie Kaufleuten anzubieten. Viele Käufer sind schon von diesen Gaunern betrogen worden. Es wird daher vor Ankauf von solchem „Kaffee-Maggi" gewarnt. Die Betrüger sind sofort der Polizei zu übergeben m.

Wäschediebstahl.

Die Gebrüder B. von der alten Beuthenerstraße nahmen für eine Nacht einen Kollegen auf, der bei diesen übernachtete. In dieser fraglichen Nacht verschwanden vom Boden mehrere Wäschestücke, die dem Hauseinwohner Ch. gehörten. Die von dem Diebstahl verständigte Polizei nahm eine Untersuchung vor und es gelang ihr, die Sachen ausfindig zu machen. Zur Protokollaufname blieben allerdings nur die 2 Brüder übrig, wogegen der andere Komplitze nicht aufzufinden war. m.

Kino „Kammer".

Da die Luzianogirls hier in Siemianowitz so großen Anklang gefunden haben, verlängern wir die Revue der Luzianogirls für 2 Tage mit vollständig neuem Programm. Das, was die Truppe in den letzten Tagen zur Schau brachte, war wirklich erstklassig. Das stets volle Haus bewies, daß das Programm ein Film „Weil ich dich liebe". Siehe heutiges Inserat! m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 24. September 1930.

1. hl. Messe für verst. Joh. Kolodziej.
2. hl. Messe für verst. Laura Rosenkranz.
3. hl. Messe für verst. Ignatz und Rosalie Kozlik.

Donnerstag, den 25. September 1930.

1. hl. Messe für die Seelen im Fegfeuer (Int. Jazombek).
2. hl. Messe für verst. Gerhard Bawaj.
3. hl. Messe für verst. Florentine Labus.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 24. September 1930.

6 Uhr: für verst. Kucharczyk, verst. Tochter und Eltern und für gefallenen Alois Kucharczyk.

6½ Uhr: für ein Jahrkind der Familie Cyganek und verst. Verwandtschaft Cyganek und Sczigalla.

Donnerstag, den 25. September 1930.

6 Uhr: für verst. Eberhard Drobig.

6½ Uhr: für ein Jahrkind der Familie Spyrka und verst. Großeltern.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 24. September 1930.

7½ Uhr: Jugendbund.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Von der Budgetkommission

Gestern vormittags gelangte der weitere Teil des Budgets zu Beratung. So, wie am Vortage, führte auch diesmal Korfanty den Vorsitz. Zur Beratung gelangte das Budget für Schulwesen. Als erster sprach der Direktor des im Bau befindenden Kattowitzer Technikum, der in den Ausführungen erwähnte, daß die hierzu benötigten Gebäude 12 Millionen Zloty kosten werden. Der Bau soll bis zum 1. Februar 1931 fertiggestellt werden. In diesem Technikum sollen beim vollen Betriebe 1600 Schüler Aufnahme finden. Reichhaltige Diskussionen zeitigte die Subventionsfrage, wie auch die Verwaltung des Musik-Konservatorium, welches für das laufende Jahr 320000 Zl. benötigt. Seitens der Kommission ist ein Antrag zwecks Liquidierung der Musikschule eingebracht worden. Zu guterletzt kam ein Kompromis zu stande, nach welchem wohl das Kon-

...torium erhalten bleibt, aber anstelle der 320 000 werden nur 140 000 Zloty verausgabt.

Einer scharfen Kritik wurde auch das schlesische Museum unterzogen, da z. B. hierfür zum Ankauf von Wertobjekten 300 000 Zloty vorgesehen waren, jedoch zum eigentlichen Ankauf nur 25 000 Zloty verwendet worden sind, während das übrige Geld anderweitig benutzt wurde. Daraufhin gelangte das Budget für das allgem. Kultur- und Bildungswesen zur Aussprache. Hieran beteiligten sich die Abgeordneten Adamek, Korfanty und Sikora. Auch zu vergessen wäre nicht der Abgeordnete Witczak, dem eine ihm zustehende Behandlung zuteil wurde. Nachmittags um 3 Uhr wurde die Sitzung vertagt.

III. Internationaler Polizeikongreß in Antwerpen

In diesen Tagen findet in Antwerpen der 3. Internationale Polizeikongreß statt. Als Delegierte Polens werden teilnehmen: Der Leiter der Zentrale des Untersuchungsdienstes in Warschau, Oberinspektor Dr. Nagler und der Hauptkommandant der Wojewodschaftspolizei, Inspektor Zoltaszek. Es sind wichtige Referate, darunter ein Vortrag über die Verwendung der Radiotelegraphie im Polizeidienst für diesen Kongreß vorgesehen. Ein längeres Referat über die Grundlagen, betr. Organisation des Sicherheitsdienstes und Organisations-Lehrmethoden wird Hauptkommandant der Wojewodschaftspolizei, Inspektor Zoltaszek halten.

Das neue Wahlschutzgesetz

Bei den letzten Sejmwahlen zum Warschauer Sejm 1928 wurden arge Mißgriffe, die von seiten der Staatsbeamten begangen wurden, festgestellt. Der Oberste Gerichtshof in Warschau hat eine Reihe von Sanacjamandaten wegen der Uebergriffe kassiert und Neuwahlen angeordnet. Ein großer Teil der Wahlbeschwerden konnte noch nicht erledigt werden und nachdem der Sejm aufgelöst wurde, werden sie nicht mehr geprüft. Daraufhin hat der Sejm ein Wahlschutzgesetz beschlossen, daß sich gegen den Amtsmißbrauch durch Staats- bezw. Kommunalbeamten richtete. Harte Strafen waren in dem Wahlschutzgesetz für jene Beamte vorgesehen, die ihr Amt zugunsten einer bestimmten Wahlgruppe mißberufen. Das Gesetz trug das Datum des 12. Februar 1930. Die Regierung hat das durch den Sejm beschlossene Gesetz durch eine Verordnung des Staatspräsidenten aufgehoben und im Verordnungswege ein neues Wahlschutzgesetz, bestehend aus 16 Artikeln, eingeführt. Die Verordnung des Staatspräsidenten droht mit schweren Gefängnisstrafen für Wahlmißbrauch bis zu 5 Jahren und zwar gegen alle Personen, die sich Wahlmißbrauch zu Schulden kommen lassen. Dabei wurde der Ausdruck „Staats- bezw. Kommunalbeamten“ ausgelassen und durch das Wort „Wer“ ersetzt. Der Artikel 1 lautet jetzt wie folgt:

„Wer entgegen dem Gesetze den Wahlausgang der Sejm- bezw. Senatswahlen zu beeinflussen sucht, insbesondere, wenn er die Wahllisten fälscht oder Stimmberechtigte wissentlich ausläßt, durch Hinterlist eine unrechtmäßige Aufstellung der Wählerlisten verursacht, die Wahlprotokolle beschädigt, versteckt, fälscht oder andere Wahldokumente fälscht, oder unberechtigterweise für eine ander Person stimmen geht, sich Mißbrauch bei Stimmenabgabe bezw. Stimmenzählung zu Schulden kommen läßt, wird mit Gefängnisstrafe bis zu 5 Jahren bestraft. Einer gleichen Strafe unterliegen Personen, die durch Gewalt, Drohung der Hinterlist Wählerversammlungen stören oder die Wähler an der Abgabe der Stimmen zu hindern suchen, bezw. das Stimmenzählen zu verhindern suchen. Derselben Strafe unterliegen Personen die durch Bedrohung, Hinterlist und dergleichen den Wähler zu beeinflussen trachten, damit er für eine bestimmte Wahlgruppe seine Stimme abgebe oder aus der Wahl Vorteile für sich zieht bezw. den Wählern Vorteile in Aussicht stellte, wer Vorteile verlangt oder aus der Wahl Vorteile zieht, um dadurch das Wahlergebnis zu beeinflussen. Einer Gefängnisstrafe bis zu 1 Jahr oder einer Geldstrafe bis 5000 Zloty unterliegen Personen, die das Wahlgeheimnis verletzten. Wenn Beamte von Amtswegen Wahlmißbrauch begehen, so ist das Vergehen als erschwerend aufzufassen.

Tritt eine Gefängnisstrafe von mehr als 3 Monate ein, so kann das Gericht die Aberkennung des passiven und aktiven Wahlrechtes aussprechen, desgleichen die Bekleidung der öffentlichen Aemter durch die Dauer von 5 Jahren aussprechen.

Gesellenprüfung für Maurer- und Zimmerer-Lehrlinge

Der Vorstand der Freien Maurer- und Zimmerer-Innung beabsichtigt im Oktober d. Js. eine Gesellenprüfung für Maurer und Zimmererlehrlinge abzuhalten, die bis zum 1. Oktober d. Js. ihre 3jährige Lehrzeit beendet haben.

Gesuche um Zulassung sind spätestens bis zum 30. September d. Js. an den Vorstand der Freien Maurer- und Zimmerer-Innung zu Katowice, ul. sw. Jana 10/II zu richten.

Dem Gesuche sind als Unterlagen beizufügen:

1. eigenhändig geschriebenere Lebenslauf,
2. Lehrvertrag,
3. Zeugnis über die zurückgelegte Lehrzeit.
4. Zeugnis der Fortbildungsschule.

Gesuche ohne diese 4 Unterlagen werden nicht berücksichtigt

Kattowitz und Umgebung

Deutsches Theater Kattowitz.

Spielplan.

Sonntag, den 28. September „Die Dollarprinzessin“ Operette von Leo Fall. Sonntag, den 28. September, abends 7 Uhr. „Carmen“ Oper in 4 Akten von Bizet. Montag, den 29. September, abends 8 Uhr, Abonnementsvorstellnng „Napoleon greift ein“. Ein Abenteuer von Walter Hasenelever. Donnerstag, den 2. Oktober, abends 7 Uhr, Vorkaufsrecht für Abonnenten „Die Dollarprinzessin“. Montag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, Abonnementsvorstellung „Sturm im Wasserglas“, Komödie in 3 Akten von Brnno Frank. Donnerstag, den 9. Oktober, abends 7 Uhr, Vorkaufsrecht für Abonnenten, „Carmen“. Montag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr, Abonnementsvorstellnng „Die neue Sachlichkeit“, Schwank von hente in 3 Akten von Toni Impekoven und Carl Mathern. Donnerstag, den 16. Oktober, abends 7 Uhr, Vorkaufsrecht für Abonnenten „Mädi“ Operette von Robert Stolz.

Das Anto in Flammen. Total zerstört wurde das Personenauto Sl. 2590, Eigentum der Firma „Silesia“, Kattowitz, dessen Motor in Brand geriet. Nach längeren Bemühungen gelang es das Feuer zu löschen. Personen sind bei dem Autobrand nicht verunglückt. Der Sachschaden steht z. Zt. nicht fest.

Ein „Taschenkünstler“ vor Gericht. Als ein gerissener Gauner entpuppte sich der frühere Angestellte Rubin M. aus Warschau, welcher von Zeit zu Zeit in Kattowitz und Umgegend „Gastspiele“ gab, um dann wieder, und zwar, wenn ihm der oberschlesische Boden zu heiß wurde, schmellstens zu „verduften“. Im Monat Juni d. Js. versuchte M. am Kattowitzer Bahnhof erneut, diesmal zum Schaden des Gutsbesitzers B. Albinowski aus Belk, einen Taschendiebstahl zu verüben. Der Dieb wurde rechtzeitig bemerkt und der Polizei übergeben. Vor Gericht verlegte sich der Angeklagte aufs Leugnen, wurde jedoch durch Zeugenaussagen belastet. Aus dem Strafregister war zu entnehmen, daß der Beklagte bereits 9 mal vorbestraft ist. Nach der Beweisaufnahme wurde M. wegen versuchten Taschendiebstahl zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt.

Bogutschütz. (Keilerei mit Tanzvergnügen.) Im Stadtteil Bogutschütz-Süd kam es in den frühen Morgenstunden des gestrigen Montags zu einer schweren Schlägerei. Dort wurde in einem Lokal auf der ulica Krakowska ein Tanzvergnügen abgehalten. Nachdem die jungen Gäste dem Alkohol tüchtig zugesprochen hatten, fingen sie mit anderen Anwesenden Beisel an. Bald kam es zu einer wüsten Schlägerei, welche einen blutigen Ausgang nahm. Tische Stühle, Bierkuffen u. a. m. flogen im Saale herum. Einer blieb am „Schlachtfeld“ zurück, während es den anderen gelang, heil davonzukommen. Bei dem Verletzten handelt es sich um den Fuhrwerkslenker Franz Reichelt aus Zawodzie, welcher 4 Messerstiche in die Rückengegend erhielt. In schwerverletztem Zustand wurde R. nach dem Barmherzigen Brüderkloster geschafft. In dem dringenden Verdacht der Täterschaft steht der 24jährige Arbeiter Stanislaus Cz. aus Kattowitz. Die weiteren Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Idaweiche. (Tod infolge Alkoholvergiftung.) Nach der Leihenhalle des städtischen Spitals in Kattowitz, ulica Raciborska, wurde der 58jährige Grabia von der ulica Ligoda im Ortsteil Ligota überführt, welcher in seiner Wohnung tot aufgefunden worden ist. Nach dem ärztlichen Gutachten liegt in diesem Falle Alkoholvergiftung vor und zwar durch Einnahme von denaturiertem Spiritus.

Königshütte und Umgebung

Deutsches Theater. Die diesjährige Spielzeit wird in Königshütte mit Leo Falls Schlageroperette „Die Dollarprinzessin“ am Freitag, den 3. Oktober, eröffnet. Der Vorverkauf beginnt am Sonntag, den 28. September. Verbilligte Karten gibt es nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Eine Erhöhung der Eintrittspreise wird nicht vorgenommen. Das Theaterbüro im Graf Reden ist zwecks Aufnahme von Mitgliedern werktäglich von 10 bis 13 und 16,30 bis 18,30 Uhr geöffnet. Telefon 151. Für das Schauspiel-Abonnement sind noch einige gute Plätze abzugeben.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,05: Mittagskonzert. 16,20: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Solistenkonzert. 20,45: Literarische Stunde. 21: Suitenkonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,05: Mittagskonzert. 16,35: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18: Kammermusik. 19: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 21,30: Literarische Stunde. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 12: Stunde für die Kinder. 16,15: Schallplatten. 17,10: Vorträge. 18: Orchesterkonzert. 19,45: Vorträge. 20,15: Solistenkonzert. 20,45: Literarischer Vortrag. 21: Suitenkonzert. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Vorträge. 16,15: Schallplatten. 17,10: Vorträge. 18: Kammermusik. 19,20: Vorträge. 20,15: Abendkonzert. 21,30: Aus Posen. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. **Breslau Welle 325.**

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Programm des Zwischensenders Gleiwitz.

Mittwoch, den 24. September. 15,35: Erik Ernst Schwabach liest eigene Dichtungen. 16,10: Bläserquintett. 16,40: das Buch des Tages. 16,55: Bläserquintett. 17,25: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht, anschließend: Jugendstunde. 18: Vom Sinn des Frauenberufes im heutigen Wirtschaftsleben. 18,25: Bergbau und Bergarbeiter in Oberschlesien. 18,50: Kreuz und quer durch Oberschlesien. 19: Wettervorhersage, anschließend: Johann Strauß Abendmusik auf Schallplatten. 20: Wiederholung der Wettervorhersage, anschließend: Kohle in der Weltwirtschaft. 20,30: Von der Tragödie bis zur Revue. 21,30: Die Schlager des Abends und Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Funkstille

Donnerstag, den 25. September. 9,05: Aus Gleiwitz: Schulfunk. 12,35: Wetter; anschließend: Was der Landwirt wissen muß. 15,35: Musikfunk für Kinder. 16: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 16,30: Das Buch des Tages: Das neue Rußland II. 16,45: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 17,15: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 17,20: Kritikerinternationale und Rundfunk. 17,45: Wirtschaft und Kulturbewußtsein. 18,10: Stunde der Arbeit. 18,40: Wettervorhersage, anschließend: Mit Mandoline und Gitarre. 19,20: Wiederholung der Wettervorhersage, anschließend: Karl Wilczynski mit eigenen Schlagern. 20: Die Entwicklungstendenzen des modernen Wirtschaftslebens. 20,35: Aus Berlin: Ursendung: Der Minister ist ermordet 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Unterhaltungs- und Tanzmusik der Funkkapelle. In einer Pause — gegen 23: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende“, Stadturlaub und Wochenende? — Was ist das? 24: Funkstille.